

13 Halte dich an das Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus. 14 Dieses kostbare Gut, das dir anvertraut ist, bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt. 15 Das weißt du, dass sich von mir abgewandt haben alle, die in der Provinz Asia sind, unter ihnen Phygelus und Hermogenes. 16 Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause des Onesiphorus; denn er hat mich oft erquickt und hat sich meiner Ketten nicht geschämt, 17 sondern als er in Rom war, suchte er mich eifrig und fand mich. 18 Der Herr gebe ihm, dass er Barmherzigkeit finde bei dem Herrn an jenem Tage. Und welche Dienste er in Ephesus geleistet hat, weißt du am besten.

Immer wieder wird das Anliegen der Timotheusbriefe deutlich: es geht um das Bewahren der Überlieferung, um das Festhalten am Bewährten. Das soll Timotheus sich zum Vorbild nehmen, daran soll er festhalten. Das hilft, um gut durch die Krise zu kommen, in der sich die Gemeinden durch die Auseinandersetzung mit Irrlehren befinden.

„Heilsame Worte“ (wörtl.: „gesunde Worte“) – eine schöne Beschreibung des Evangeliums. Damit ist der Anspruch an alle Lehre, die in christlichen Kirchen gelehrt wird, beschrieben: sie soll heil machen, gesund machen. Dort, wo die Predigt und Praxis der Kirche nicht dem Heil dient, wo sie Menschen ins Unheil bringt, versklavt und verängstigt, ist nicht die richtige Lehre zu finden. Drei Dinge sind nötig, um in der richtigen Lehre zu bleiben: Glaube, Liebe und Heiliger Geist.

Dass die heilsamen Worte, die kirchliche Lehre und Praxis nicht nur theoretisches Gut sind, weiß der Verfasser ganz genau. Und er legt einen ganz einfachen Maßstab an: wie haben sich die Menschen um ihn herum verhalten, als er in Gefangenschaft war? Das war der Praxistest. Das Ergebnis: einige haben sich von ihm abgewandt, andere haben ihn in diesen Zeiten besucht, ermutigt, gestärkt und unterstützt. Überrascht uns das Ergebnis des Praxistestes? Jedenfalls wünscht der Verfasser dem, der ihn unterstützt hat, dass er Gottes Erbarmen findet. Und die anderen? Über die schweigt er.

→ *Heilsame Worte: ich nehme mir vor, heute ganz bewusst immer wieder Worte zu sagen, die anderen gut tun.*

→ *Praxistest: wer braucht heute meine Unterstützung?*

Zum Nachdenken

Dem Freund beistehen

Ein besorgter Mensch kam zu einem Rabbi und fragte: „Kannst du mir sagen, wie ich meinen Freund retten kann, der bei seiner Gratwanderung abgestürzt ist und im Schlamm und Abfall zu versinken droht?“

Da antwortete der Rabbi: „Wer seinen Freund aus dem Schlamm und dem Abfall holen will, muss selbst in den Schlamm und Abfall hineingehen, um ihn dort herauszuholen. Um zu verhindern, dass auch du dabei versinkst, sollst du dir ein Seil umbinden, bevor du hinabsteigst.“

(Wie schön, wenn oben noch Freunde stehen, die beide herausziehen, wenn das Retten die Kräfte übersteigt).

Willi Hoffsummer, Kurzgeschichten Band 7, Nr. 76

Gebetsimpuls:

Hilf uns einander helfen, Herr

1. Hilf uns einander helfen, Herr, / des Andern Kreuz zu tragen. / Lass jeden, wird's dem Nächsten schwer, / für ihn zu sorgen wagen.
2. Hilf uns einander auferbaun, / stärk unsres Glaubens Triebe, / lehr uns voll Hoffnung vorwärts schau'n, / vollende unsre Liebe.
3. Wenn du vollendet Plan und Heil, / besiegt die letzten Feinde, / lass uns geheiligt haben teil / an deiner Brautgemeinde.

Gesangbuch EmK 558

T: Charles Wesley 1742 ("Help us to help each other, Lord")

Dt: Theophil Funk vor 1969

M: Gerhard Trubel 1968

S: Gerhard Trubel 1969/2000

Q: Rechte bei den Urhebern